

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Leiningen

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

die Ausmünzung hier aufhörte; ob vielleicht die Stadt ihre Rechnung nicht dabei fand, oder ob vielleicht wegen Missbrauch ihr dies Recht entzogen worden, ist unbekannt. Uebrigens hörte auch um diese Zeit, mit Ausnahme Freiburgs, die Ausmünzung in den andern österreichischen Provinzialstädten, als: Breisach, Than und Konstanz auf. Auch findet sich nichts darüber in den Acten und vollständig erhaltenen Rathspatocollen der genannten Städte.

Ausser diesen mir bekannten Stücken gibt es noch verschiedene stumme Bracteaten mit Löwen, die man gleichfalls für Laufenburger Heller hält, allein in jedem Falle ungewiss.

Das Wappen der Grafschaft und Stadt ist der habsburgische Löwe.

M. Luz hat eine geschichtliche Beschreibung des Frickthales, Basel 1801, 8°, herausgegeben; allein der Liebhaber der Geschichte findet wenig Belehrendes darin.

Leiningen.

Das dermalen blühende Haus Leiningen stammt von den alten Grafen von Saarbrücken ab; durch Vermählung mit der Erbtöchter der ausgestorbenen Grafen von Leiningen ererbten sie deren Besitzungen, und ein Zweig davon nahm auch den Namen des alten Dynastengeschlechts an.

Es erwarb sich gleichfalls durch Vermählung mit der Erbtöchter der ausgestorbenen Grafen von Dachsburg diese im Wasgau gelegene Grafschaft. Es theilte sich später vielfach in verschiedene Zweige, wovon die nächsten jedoch wieder erloschen. Durch die französischen Staatsumwälzungen und den dadurch erfolgten Krieg verlor dies Haus sämtliche Besitzungen, erhielt jedoch durch den Reichsdeputations-Hauptschluss 1803 die vorhin mainzischen Aemter Miltenberg, Buchen, Seligenstadt, Amorbach und Bischofsheim, dann die würzburgischen Aemter Hardheim, Lauda, Ripperg (Grünsfeld und Gerlachsheim), von der Pfalz Moosbach und Boxberg, und endlich die Abtei Amorbach als Entschädigung. Die vormalige ältere Speciallinie von Dachsburg-Hardenberg, welche bereits 1779 die reichsfürstliche Würde erhalten und diese Besitzungen erlangt hatte, vereinigte solche unter dem Namen: Fürstenthum Leiningen. Die grosse Mediatisirung traf auch dies Fürstenhaus, und das neue Fürstenthum fiel 1806 unter badische Landeshoheit, mit Ausnahme eines kleinen Theils desselben, in welchem die Residenz Amorbach gelegen, das an Baiern fiel.

Während der dreijährigen Reichsunmittelbarkeit dieses Fürstenthums liess der damalige Fürst Carl Friedrich silberne Scheidemünzen prägen.

489.

- A. FÜRSTL. LEIN. LANDM. Im Felde: VI | KREUZER | 1805. Olivenzweig.
 R. Unter einer Fürstenkrone zwischen einem Oel- und Palmzweig die 3 leiningenschen Adler, 2 u. 1.
 Unten: L. gss. 14. w. $\frac{1}{8}$ L.

490.

- A. und R. wie vorige, aber III. KREUZER. gss. 12. w. 20 gr.

491.

- A. Wappen mit dem Fürstenhut bedeckt; im blauen die 3 silbernen Adler. Oben: F. L — LM.
 Unten, zwischen den Oel- und Palmzweigen: L.
 R. Wie voriger. gss. 14. w. $\frac{1}{8}$ L.